

Gemeindezeitung Schönberg

Amtliche Mitteilung an einen Haushalt

Juni 2017



GLÜCKWÜNSCHE

Neue Erdenbürger

(1. Dezember 2016 – 31. Mai 2017)

Eylül Su Demir
Laurin Kofler
Antonia Bosin
Hani Beilounch
Aaron Aeneas Leierer
Moritz Sadik Jasky
Maximilian Pohl



JUBILÄEN

Runde Geburtstage feierten

(1. Jänner – 30. Juni 2017)

80. GEBURTSTAG

Karl Ruech
Rosa Höfler

70. GEBURTSTAG

Maria-Elisabeth Raas
Margarethe Pajk
Brigitte Linnokari
Werner Pajk
Konstantin Ferrari
Margarethe Waltl
Margareta Höpperger
Marica Bauer
Monika Steixner

60. GEBURTSTAG

Elfriede Steixner
Christian Moser
Margarethe Obojes
Günther Galler
Marcus Brand



Inhalt

Jubiläen und Gratulationen	2 ◀
Vorwort des Bürgermeisters	3 ◀
Aus dem Protokollbuch	4 ◀
Umbau im Domanig	5 ◀
Bericht des Substanzverwalters	6 ◀
Bildungsausschuss	7 ◀
Erwachsenenschule	7 ◀
Dorfentwicklungsprozess	8 ◀
Bauamt Mieders-Schönberg	10 ◀
Schönberg im Lachtal	13 ◀
Schönberg-Festival	14 ◀
Breitbandausbau	16 ◀
Umstellung Restmüllsammlung	19 ◀
Forum Land Preis	20 ◀
Tortennascherei	21 ◀
Wirtschaftsbund	21 ◀
Sozial- & Gesundheitssprengel	22 ◀
Pfarre	23 ◀
Bücherei	24 ◀
Sportverein	25 ◀
Gratis Parken im Stubaital	26 ◀
Schönberger Musiksommer	27 ◀
Termine	28 ◀

*„Du bist der beste Jahrgang,
denn du wirst niemals alt,
sondern immer reifer!“*



**DIE GEMEINDE GRATULIERT ZUM
STUDIENABSCHLUSS UND WÜNSCHT ALLES GUTE
FÜR DEN WEITEREN WEG:**

**Dietmar Obojes – Bachelor of Education
Lukas Albenberger – Bachelor of Science**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Schönberg | Römerstraße 1 | 6141 Schönberg | Tel. 05225/62570 – Fax -3

Redaktion und Schriftleitung:

Bürgermeister Hermann Steixner | gemeinde@schoenberg.tirol.gv.at

Layout und Druck: Druckerei A. Weger | Julius-Durst-Straße 72A | 39042 Brixen | www.weger.net

Titelbild: Hermann Steixner

Unverlangt einlangende Manuskripte werden nur nach Rücksprache mit der Redaktion berücksichtigt. Anonym einlangende Beiträge können nicht veröffentlicht werden.

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Wir leben in einer Zeit des intensiven Umbruchs. Wie wir wirtschaften, wie wir arbeiten und wie wir zusammenleben, wird sich in den kommenden Jahren tiefgreifend ändern. Dieser Wandel wird angetrieben von technologischen Umwälzungen und ökologischen Veränderungen, vom demografischen Wandel und dessen Auswirkungen auf die Beschäftigungs- und Siedlungsstruktur.

Die Zeit der Veränderung wird auch vor den Gemeinden nicht Halt machen. Verharren wir in Starre oder gehen wir offensiv damit um? Diese Gemeindezeitung stellt die Bautätigkeiten 2017 (siehe Seite 5) vor, berichtet aus unseren agilen Vereinen und widmet sich den vielen anzupackenden Zukunftsthemen.

Es freut mich sehr, dass wir nach intensiver Vorarbeit mit unserer Nachbargemeinde Mieders eine Kooperation „Bauamt Mieders-Schönberg“ umsetzen werden (siehe Seite 10). Damit sind wir Vorreiter in Tirols Kommunen, welche mit einer effizienten Verwaltung und in der Spezialisierung einen Top Service für die Gemeindegänger anbieten werden.

Der Breitbandausbau im Stubai schreitet voran. Eine talweite Glasfaserleitung von Schönberg bis Mutterberg, – darauf folgend die Schaffung der Ortsnetze – ist ein weiterer Arbeitsauftrag. Der Planungsverband Stubai wird die Li-



zenzen dazu vergeben (siehe Seite 16).

An der Digitalisierung führt kein Weg vorbei. Die interne Digitalisierung aber auch die Digitalisierung in Richtung Bürger, Vergabeverfahren ab 2018 in elektronischer Form (analog zum elektronischen Flächenwidmungsplan) und die VRV 2015, welche die Vermögenserfassung und -bewertung des gesamten Gemeindevermögens sowie die Umstellung der Gemeindebuchhaltung auf die Doppik erfordert, werden die Gemeindeverwaltung, speziell unseren Gemeindeamtsleiter Mag. Ruben Podesser fordern, bei dem ich mich für seine präzise, vorausschauende und kollegiale Arbeit ausdrücklich bedanken möchte.

Die Neugestaltung vom Kirchplatz bis rund um das Alte Gemeindehaus, der Verkehrswege und Begegnungszonen, der Parkplätze und Haltestelle, sowie die künftige Nutzung des Gemeindehauses soll

ebenfalls angegangen werden. Ein spannendes Projekt mit vielen Fragen, welches mit Euch, den Bürgerinnen und Bürgern, aufbereitet werden soll. Bürgerbeteiligung verstehe ich nicht nur in der Äußerung von Ideen und Wünschen, sondern auch in der Bereitschaft sich selbst mit Verhaltensänderungen zu befassen: z.B. Kann ich meine Wege im Ort ohne Auto bewerkstelligen? Bei der Erarbeitung dieses Dorfentwicklungskonzeptes werden wir von der Abteilung Dorferneuerung im Amt der Tiroler Landesregierung unterstützt. Diesen Prozess begleiten und moderieren Georg Mahnke, Fa. co:retis, und Martin Mutschlechner, Fa. Stadt:Labor (siehe Seite 8). Ich lade alle, speziell unsere jungen Leute ein, sich einzubringen, wenn wir die zukünftige Gestaltung der Dorfmitte gemeinsam entwickeln! Der Schönberger Musiksommer (siehe Seite 27) klingt vielversprechend. Musik und Kulinarik im Park, das sollte sich niemand entgehen lassen. Eine gute Gelegenheit, Dorfgemeinschaft zu leben und zu pflegen!

Ich danke allen, die sich in welcher Form auch immer für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen und bitte, an den vielfältigen vor uns liegenden Aufgaben engagiert mitzuwirken.

*Euer Bürgermeister
Hermann Steixner*

GEMEINDE SCHÖNBERG

Aus dem Protokollbuch

Der Auftrag für den **Kanal- und Wasserleitungsbau** im Moosweg und im **Parkweg** mit einer Gesamtsumme von 564.000 Euro netto wurde an die Firma Swietelsky vergeben. Während der Bauzeit ist mit Straßensperren zu rechnen.

Die Gemeinde setzt sich mit allen Mitteln für die **Beibehaltung der 40 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung** auf der B183 ein und wird dazu ein verkehrstechnisches Gutachten in Auftrag geben.

Der **Jagdpachtvertrag** wird planmäßig 2018 ausgeschrieben und nicht vorzeitig verlängert.

Die **Jahresrechnung 2016** mit Einnahmen von 2.776.051,03 Euro und Ausgaben von 2.523.016,80 Euro wurde vom Gemeinderat genehmigt. Der daraus resultierende Überschuss von 253.034,23 Euro ist vor allem auf die Verschiebung des Projekts Wasser/Kanal Moosweg auf 2017 zurückzuführen.

Mit der ASFINAG und deren neuen Geschäftsführer Ing. Stefan Siegele erfolgten erste Gespräche. Nach einer gemeinsamen Sitzung von ASFINAG, Gemeindevvertretern und Grundeigentümern an der Autobahnkehre entschied der Gemeinderat, die vorgestellten Anschlusslösungen – **Verkehrsentslastung B183**



Foto: Clemens Franceschinell

und Auffassung der bestehenden Maut-Anschlussstelle im Ortsbereich – nicht weiter zu verfolgen. Die Gemeinde sieht die nachhaltig einzige Lösung für die Verkehrslärm- bzw. Schadstoffproblematik im Bau eines Tunnels im Anschluss an die Galerie Schönberg. Wir gehen davon aus, dass die Hauptmautstelle Schönberg durch die Digitalisierung und elektronische Mautsysteme ihre Berechtigung verlieren wird. Die Idee diesen Teil der Brennerautobahn inklusive der „Pilzbrücken Matreiwald“ durch einen Tunnel zu ersetzen, ist nicht neu, sondern wurde bereits vom ehemaligen Straßenbaudirektor HR Feist geplant. Die ASFINAG wird ersucht, ihre Planungen in Richtung Schönbergtunnel Westvariante auszurichten.

Der Planungsverband Stubai hat in Abstimmung mit dem Tourismusverband Stubai und dem Planungsverband Wipptal eine Grobstudie „**Radwegverbindung Stubai-Wipptal bzw. Schönberg-Mühlbachl**“ in Auftrag gegeben. Der TVB Stubai investiert in den nächsten vier Jahren in den Ausbau eines Radweges durch das ganze Tal.

Gemeindearbeiter **Stefan Steixner** wechselt in die **Privatwirtschaft**, Christian Moser aus Mieders wird mit 3.Juli als neuer Gemeindearbeiter beginnen.

Diverse **Flächenwidmungs- und Bebauungspläne** wurden beschlossen und aufsichtsbehördlich genehmigt, darunter auch das „Schönberg Center“ am Gelände des ehemaligen Schönachhofes.

BAUVORHABEN 2017

Umbau im Domanig

Nachdem wir uns nun schon einige Jahre immer wieder mit dem Umbau des Gemeindesaales bzw. der Schallverbesserung des Turnsaales beschäftigt haben, können heuer beide Projekte umgesetzt werden.

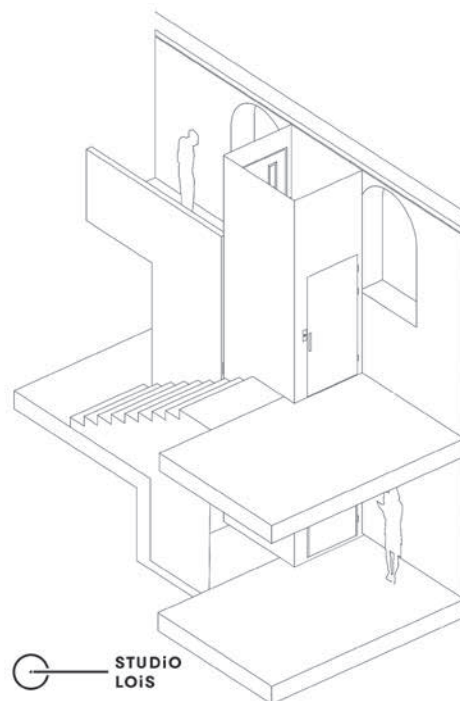
Beim Saal werden nun ein Ausschankbereich mit Kühl- und Abspülmöglichkeit sowie über der Ausschank eine Technikabine eingebaut. In diesem Zuge wird auch die doch sehr schlechte Schallsituation verbessert, was mit dem Einbau von Lochpaneelen und der Adaptierung der bestehenden Holzdecke erreicht werden kann. Ein überaus wichtiger aber auch sehr aufwändiger Punkt der Umbauarbeiten im Saal ist die Schaffung einer behindertengerechten Zugangsmöglichkeit. Um diese zu erreichen, wird ein Plattformlift installiert, der alle vier Ebenen bedienen

kann (Eingangs-, Saal-, WC- und Tiefgeschossebene).

Die Arbeiten befinden sich derzeit in der Ausschreibungsphase und sollen im September beginnen und Ende November abgeschlossen sein.

Wie schon erwähnt, wird auch die Schallsituation im Turnsaal der Volksschule verbessert – zu diesem Zweck wird die bestehende Holzdecke abmontiert und durch schallabsorbierende Holzpaneele ersetzt. Auch an den Wänden werden Holzpaneele in gleicher Qualität montiert.

Um die Hellhörigkeit zwischen Turn- und Gemeindesaal zu unterbinden, werden die zurzeit noch offenen Elemente fix verschlossen. Diese Maßnahme ermöglicht eine hochwertigere Abtrennung zwischen diesen Räumen – hier war auch der Geräuschpegel bei gleichzeitiger Nutzung immer wieder ein Problem.



Im Turnsaal wird auch die Beleuchtung erneuert und durch moderne LED Beleuchtungskörper ersetzt – denn, man glaubt es kaum, die Volksschule im Domanig ist fast schon 30 Jahre im Einsatz.

Alles in allem handelt es sich um einige aufwendige Projekte, denn auch das neue Bauamt soll im Sommer in den ehemaligen Raum der „Mütterberatung“ eingebaut werden.

In diesem Zuge möchte ich mich auch bei meinen Bauausschussmitgliedern Huter Peter, Traunfellner Christoph, Übergänger Franz, Riedl Stefan und Bgm. Steixner Hermann für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

*Bauausschussobmann
Hannes Steixner*



Visualisierungen: Studio Lois

GEMEINDEGUTSAGRARGEMEINSCHAFT

Bericht des Substanzverwalters

Die Situation in der Schönberger Agrarthematik hat sich nicht wesentlich verändert. Entweder sind noch Entscheidungen der Gerichtshöfe ausständig oder es werden die Entscheidungen der Behörden vom Großteil der nutzungsberechtigten Agrarmitglieder beeinsprucht.

Faktum ist, dass wir im Moment auf Basis des 2014 erlassenen Gesetzes die Interessen der Schönberger Gemeindebürger auf drei Ebenen zu vertreten haben und deshalb den eingebrachten Beschwerden und Stellungnahmen der Agrarmitglieder entgegenwollen, ja müssen.

Wenn also die Agrargemeinschaft bzw. die Mitglieder der Agrargemeinschaft auf Basis des §86 d Abs.5 TFLG 1996 für „besondere unternehmerischen Leistungen“ und für seit dem 01. Juli 2014 nicht erfolgte Ausschüttungen von der Gemeinde eine finanzielle Abgeltung in der Höhe von 15.020.564,47 Euro verlangen, dann kann das keinesfalls akzeptiert werden.

Was „besondere unternehmerische Leistungen“ sind und wie sie zu bewerten wären, hat die Agrarbehörde zu entscheiden, wobei eine genaue Definition in den Gesetzen fehlt.

Dass in einer Stellungnahme des Rechtsberaters der Agrarmitglieder, die bei der Agrarbehörde ein-

gebracht worden ist, behauptet wird, sowohl der Bürgermeister als auch der Substanzverwalter argumentierten mit „inhaltsleeren Schutzbehauptungen“ und „wider besseres Wissen“, spricht dabei für sich und soll daher hier unkommentiert bleiben.

Nachdem eine Änderung und damit Adaptierung der Satzungen von den Agrarmitgliedern abgelehnt worden ist, hat die Tiroler Landesregierung als Agrarbehörde I. Instanz die Änderung der Satzungen mit Bescheid vom 08. Februar 2017 von Amts wegen verfügt. Gegen diesen Bescheid wurde von der Agrargemeinschaft und mehreren Mitgliedern ebenfalls Beschwerde eingebracht. Eine Entscheidung obliegt dem Landesverwaltungsgericht Tirol. Unabhängig davon wird eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes erwartet, nachdem

der Verfassungsgerichtshof am 12. Oktober 2016 die Beschwerde gegen das Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes Tirol vom 13. Mai 2015 zum Entscheiden an den Verwaltungsgerichtshof abgetreten hat.

Die Gemeinde trägt Verantwortung für alle Gemeindebürger und nicht für einzelne Interessensgemeinschaften. Deshalb wäre es wichtig, dass durch endgültige Entscheidungen Klarheit geschaffen wird, um das meist gute und konstruktive Miteinander im Dorf aufrecht zu erhalten. Stillstand bedeutet in diesem Fall Rückschritt.

Es muss in die Weiterentwicklung und damit in die Gestaltung der Zukunft gedacht und projiziert werden.

*Substanzverwalter
Peter Huter*



BILDUNGSAUSSCHUSS

Ganzjahres-Kinderbetreuung ab Herbst

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres 2017/18 startet auch erstmals die neue Kinder-Ferienbetreuung in Schönberg. Ziel ist es, berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder im gewohnten Umfeld bis auf fünf Schließwochen pro Jahr betreut zu wissen.

Kindergarten- und Volksschulkinder können flexibel in einer alterserweiterten Kindergarten-Gruppe während der geöffneten Ferienzeiten angemeldet werden. Öffnungszeiten und Betreuungskosten lehnen sich an den bereits bekannten und altbewährten Sommerkindergarten an. Umsorgt werden unsere Kleinen

(und Großen) von den Kindergartenbetreuern Sarah Aigner und Markus Singer, welche bereits seit 2016 ein eingespieltes Team sind und gemeinsam die 3. Kindergartengruppe in Schönberg führen.

Somit ist die Gemeinde Schönberg mit ihren Betreuungseinrichtungen Vorreiter in Tirol. Wir versuchen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln vor allem eine bedarfsgerechte Betreuung anzubieten:

NEU ganzjährige Betreuung für 1- bis 10-jährige Gemeindebürger (bis auf 5 Wochen Schließzeiten)
Nachmittagsbetreuung zwei Mal



Markus Singer und Sarah Aigner

pro Woche für Kindergarten- und Krippenkinder

Schulische Nachmittagsbetreuung in der Volksschule während des Schuljahres

Flexibler Mittagstisch in allen drei Einrichtungen (Kinderkrippe, -garten und Volksschule)

*Obfrau Bildungsausschuss
Sandra Pertl-Piegger*

ERWACHSENENBILDUNG

Erwachsenenschule Mieders-Schönberg

Wussten Sie, dass es in Schönberg eine ehrenamtlich geführte Erwachsenenschule gibt? Und das schon seit Herbst 1977 (Hansjörg Aigner bis Herbst 1980, Werner Gratl bis Frühjahr 1982, seitdem Monika und Karl Seewald).

Das heutige Tiroler Bildungsforum wurde vom Land Tirol in den 70er Jahren gebeten, an jedem Hauptschulstandort eine Erwachsenenschule zu gründen.

Schuldirektoren und Lehrer wurden mit der Leitung beauftragt. Heute wird die Erwachsenen- schule von pädagogisch interessierten Menschen, die Freude daran haben, ein Angebot für die Bevölkerung zu gestalten, ehrenamtlich geführt.

Dadurch ist das Angebot in der Erwachsenen- schule für Teilnehmende kostengünstig. Die Gemeinde stellt die Räume kostenlos zur Verfügung. Die Idee der Erwachsenen- schulen ist, durch

Bildung Begegnung in der Gemeinde zu ermöglichen. Deshalb – greifen Sie zum Telefon oder schreiben Sie ein E-Mail. Verraten Sie uns, welche Themen Sie interessieren oder was Sie als ReferentIn anbieten können.

Kontakt:

Erwachsenenschule
Mieders-Schönberg
Monika und Karl Seewald
k.seewald@tsn.at
0650/6359400

ORTSBILD SCHÖNBERG

Dorfentwicklungsprozess

Ausgehend von der Frage, wie der Ortskern Schönberg weiterentwickelt werden kann, hat der Gemeinderat beschlossen, einen umfassenden Dorfentwicklungsprozess unter Beteiligung aller interessierter SchönbergerInnen zu starten. Begleitet von den Büros co:retis und Stadt:Labor soll gemeinsam nach Lösungen gesucht werden, um Schönberg positiv zu gestalten.

Mit dem Dorfentwicklungsprozess legt die Gemeinde Schönberg eine langfristige Entwicklungsstrategie vor. Dies ist wichtig, um auch in Zukunft im Wettbewerb mit Städten und Regionen ein attraktiver Standort zu sein. Die Erarbeitung erfolgt im lebendigen Dialog als „Lokaler Agenda 21 Prozess“ zwischen der Verwaltung, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Beratern der Gemeinde.

Agenda 21 richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Die Gemeinde Schönberg ist der Drehpunkt zwischen der Bezirkshauptstadt im Norden, dem Wipptal und Italien im Süden und dem Stubaital im Westen. Sie ist ein wichtiger Arbeitgeber, Schulstandort und ein Ort der nicht nur für ihre Bewohner wichtig ist. Daher sind die Zielgruppen des Agenda 21 Prozesses vielfältig. Verschiedene Interessen treffen aufeinander. Bei der Öffentlich-

keit soll durch den Agenda 21 Prozess Bewusstsein geschaffen werden für Zusammenhänge, Entwicklungen und Potenziale der Nachhaltigkeit in ihrem Ort und welchen Beitrag sie dazu leisten können.

Im Rahmen des Prozesses arbeitet die Gemeinde gemeinsam mit der Bevölkerung an der Zukunft ihres Ortes. Ziel ist es, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt nachhaltig in Einklang zu bringen. Gemeinsam werden Zukunftsperspektiven entwickelt, argumentiert und definiert sowie erste Schritte zur Umsetzung der Ideen gemacht.

Gemeinsam mit der Bevölkerung sollen so menschenbezogene Räume zur Stärkung der Gemeinschaft in Schönberg entwickelt werden. Die Herausforderung besteht unter anderem darin, aus Räumen Orte zu machen, in denen sich die Menschen mit ihrer Umgebung identifizieren können und ein Interesse daran haben, sich an deren Entwicklung zu beteiligen.

Wir legen Wert auf aktivierende Aktionen und bieten verschiedene Formen der Beteiligung an, damit alle Gruppen und Personen mit ihren Bedürfnissen Gehör finden. Dazu gehören unter anderem Fragebögen, Interviews, Workshops und Planungswerkstätten. Alle Prozessschritte, Ideen, Konzepte und Ergebnisse werden dokumentiert und öffentlich kommuniziert.

Bei der Durchführung des Dorfentwicklungsprozesses für Schönberg orientieren wir uns an den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21. Sie ist ein Aktionsprogramm, welches die nachhaltigen Entwicklungsprozesse auf Gemeindeebene unter Einbezug der Bevölkerung starten will. Vorbild für dieses kommunale Handlungsprogramm ist ein 1992 von den damaligen Mitgliedern der UNO verabschiedetes globales Programm, um das weltweite Ungleichgewicht von Arm und Reich zu bekämpfen und die Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen zu sichern. Es ist daher unerlässlich, ein Handlungsprogramm auf regionaler und lokaler Ebene nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu entwickeln und zu realisieren.

Der Dorfentwicklungsprozess Schönberg wird vom Land Tirol aktiv unterstützt und gefördert. Noch vor dem Sommer starten wir den Beteiligungsprozess mit einer Fragebogenaktion. Ziel ist es, den IST - Stand der Gemeinde zu erfassen und von einer möglichst großen Zahl von BürgerInnen bewerten zu lassen. Der Fragebogen ist online auf der projektbegleitenden Webseite schoenberg.gemeinde21.org abrufbar. Er wird aber auch als Printversion an die Bürger verteilt und liegt im Gemeindeamt auf.

Text: Georg Mahnke

Prozessbegleitung

Für die Begleitung der Gemeinde Schönberg haben sich die Büros co:retis – projektpartner für nachhaltige entwicklung und Stadt:Labor – Architekten zu einem Team zusammengeschlossen.

Beide Büros verfügen über eine langjährige Erfahrung im Bereich BürgerInnenbeteiligung, fachliche Expertise in unterschiedlichen Bereichen und arbeiten seit einiger Zeit zusammen. Wir über-

nehmen als Begleiter und Koordinationsteam die Moderation und Kommunikation zwischen politischen VertreterInnen, den lokalen InteressensvertreterInnen und den BürgerInnen.



Georg Mahnke

Georg Mahnke ist Experte für Gemeinde- und Stadtentwicklungsprozesse, BürgerInnenbeteiligung und Sozialraumentwicklung. Er ist Gründungsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sozialraumentwicklung mit Sitz in Wien. Georg Mahnke studierte Kulturwissenschaften in Innsbruck und ist ausgebildeter Prozessbegleiter.

Er ist seit 2001 selbstständig tätig und Mitglied von co:retis – projektpartner für nachhaltige entwicklung.

Von 2010 bis 2013 war er Mitglied vom PRO-Team für Nahraum und Gemeinwesenentwicklung in Vorarlberg.



Martin Mutschlechner

Als Architekt und Stadtplaner arbeitet er schwerpunktmäßig im Bereich Stadt- und Ortsentwicklung sowie öffentliche Bauten. Neben seiner Tätigkeit als Gastdozent an mehreren Universitäten im In- und Ausland, wie an der Universität Venedig oder am Berlage Institut in Rotterdam, publiziert er in verschiedenen nationalen und internationalen Medien und moderiert Symposien sowie Workshops.

Seine Arbeiten wurden unter anderem auf der Biennale in Venedig und Rotterdam sowie bei der Archilab Ausstellung in Orleans gezeigt. Gemeinsam mit seiner Büropartnerin Barbara Lanz leitet er das Büro Stadt:Labor – Architekten mit Sitz in Innsbruck.



Alexa Baumgartner

Alexa Baumgartner studierte Architektur in Innsbruck und Eindhoven. Als Architektin arbeitet sie schwerpunktmäßig im Bereich Stadt- und Ortsentwicklungen sowie Kommunikation und ist seit Oktober 2013 als Mitarbeiterin bei Stadt:Labor – Architekten tätig.

Außerdem lehrt und forscht sie am Institut für Architekturtheorie der Universität Innsbruck.

Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich des Körpers in Architektur, Mode und Design der österreichischen Avantgarde der 1960er und 70er Jahre.

Alle Informationen zum Prozess, Terminen und Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie unter:
schoenberg.gemeinde21.org

BAUAMT MIEDERS-SCHÖNBERG

„Vorreiter-Rolle in Tirol“



Vorstellung der Kooperation bei der gemeinsamen öffentlichen Gemeinderatssitzung von Mieders und Schönberg.

Foto: Ruben Podesser

Das gemeinsame Bauamt von Mieders und Schönberg ist auf Schiene: Im Oktober 2017 soll der Betrieb starten. Dann wickelt ein Baukoordinator als Profi die komplexen Verfahren ab.

„Die Idee dazu hatten wir beide zu gleichen Teilen“, sagen die Bürgermeister von Mieders und Schönberg, Daniel Stern und Hermann Steixner, „und wir stehen voll dahinter!“

Die Rede ist vom gemeinsamen Bauamt: Dass die Bauverwaltung der zwei Gemeinden zu einer sogenannten Verwaltungsgemein-

schaft verschmilzt, ist in der Tat noch eine Rarität in Tirol und durch eine Novelle der Tiroler Gemeindeordnung rechtlich auch erst seit zwei Jahren möglich. Mieders wie Schönberg verzeichnen seit Jahren einen kontinuierlichen Zuzug: Das liegt zu einem Großteil an der Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck und an der hohen Lebensqualität im Stubai-tal. Die Anzahl der Bauverfahren steigt, die Rechtsmaterie wird immer komplexer – da macht eine Kooperation großen Sinn.

Zur Erklärung: In Tirol obliegen die örtliche Raumordnung und

das Baurecht der Gemeinde. So ist etwa für die Widmung von Bauland und für die Baubewilligung von Häusern die Gemeinde zuständig. Das heißt, dass diese grünes Licht geben muss, wenn in Mieders oder Schönberg gebaut wird. So muss etwa ein Schönberger, der über ein Grundstück verfügt und darauf bauen oder ein bestehendes Gebäude verändern möchte, eine Baubewilligung durch den Bürgermeister als Bau-behörde einholen.

Bislang war es so, dass in Schönberg und Mieders die dafür notwendigen Verfahren durch die

jeweiligen Gemeindemitarbeiter abgewickelt wurden. Zudem musste jede Gemeinde ihre eigenen Sachverständigen für Raum- und Bauordnung bestellen.

Durch die Zusammenlegung der Bauämter übernimmt nun ein Profi – der Baukoordinator – diesen Job. Wenn sich also künftig ein Bauwerber mit seinem Ansuchen an die Baubehörde wendet, steht ihm mit dem gemeinsamen Baukoordinator ein Experte zur Verfügung, der sich ausschließlich mit derartigen Verfahren befasst. Ihm zur Seite gestellt werden je nach Größe des Bauvorhabens Sachverständige für Hochbautechnik und Raumplanung, sowie das bisherige Stammpersonal der Gemeinden.

Der Miederer Ortschef Daniel Stern wird Geschäftsführer des gemeinsamen Bauamts. Der Baukoordinator wird Angestellter der Gemeinde Mieders mit teilweiser



Das Projektteam bei der Ausarbeitung der Kooperationsvereinbarung.
Fotos S.11+12: Christina Schwienbacher

Dienstzuteilung zur Gemeinde Schönberg. Weisungsgebunden ist er aber immer gegenüber dem Bürgermeister, für dessen Gemeinde er gerade tätig ist. In den durchzuführenden Verwaltungsverfahren entscheiden letztlich freilich der Gemeinderat in Raumordnungssachen und der Bürgermeister in Bausachen der jeweiligen Gemeinde.

An den zu erwartenden jährlichen Gesamt-Fixkosten von etwa 63.000 Euro beteiligt sich Mieders mit 63,89 Prozent und Schönberg mit 36,11 Prozent. „In Mieders werden derzeit mehr als doppelt so viele Bauverfahren pro Jahr als in Schönberg abgewickelt, nämlich im Schnitt 45. In Schönberg sind es etwa 21“, erklärt Stern den Kostenschlüssel.



Das Projektteam (v.l.): Gerhard Rofner, Stefan Zorn, Annelies Ritsch, Reinhard Engl, Daniel Stern, Hermann Steixner, Hannes Steixner, Ruben Podesser, Peter Huter, Jochl Grießer (nicht im Bild: Christoph Traunfellner)

fördere solche Kooperation: Gute Projekte werden mit Mitteln aus dem Gemeindeausgleichsfonds unterstützt, des Weiteren gründete Tratter den Gemeindekooperationspreis namens GEKO: „So können die Motivation erhöht

Text: Christina Schwienbacher

„Diese Kooperationen sind die Zukunft“

Griesser: Ja, absolut. Hinzufügen

möchte ich, dass diese Art der Kooperation, die sich rechtlich korrekt „Verwaltungsgemeinschaft“ nennt, in dieser Form aber auch erst seit ca. zwei Jahren durch die Einführung des Paragraf 142a in der Tiroler Gemeindeordnung möglich ist. Dadurch ist es Gemeinden jetzt viel leichter möglich, zusammenzuarbeiten und es muss nicht erst ein eigener Gemeindeverband gegründet werden. Gerade für kleinere Gemeinden wie Schönberg mit ca. 1.100 Einwohnern ist diese Art der Zusammenarbeit eine ideale Lösung. Die Selbstständigkeit der Gemeinden wird dadurch nicht berührt.

Sind diese gemeindeübergreifenden Kooperationen ein Zukunftsmodell?

Grießer: Ja, dieser Prozess ist vollkommen unausweichlich. Diese Dynamik wird sich über ganz Tirol hinaus ausbreiten, weil Klein- und Kleinstgemeinden (unter 500 Einwohnern) die Herausforderungen in der Zukunft nicht alleine schaffen werden.

Wie kam es zum gemeinsamen Standort in Schönberg?

Grießer: Die Räumlichkeit in Schönberg bietet sich gleich aus mehreren Gründen hervorragend an. Sie befindet sich im Gemeindegemeindeamt, hat aber einen eigenen Eingangs- und Zugangsbereich. Es gibt genügend Parkplätze, außerdem ist die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ideal. Die Distanz zwischen den beiden Gemeinden ist sehr gering, eine Strecke von zwei Ki-

lometern ist wohl jedem Bürger zumutbar. Der Baukoordinator wird nicht nur im Büro, sondern vor allem direkt vor Ort auf den Baustellen und bei den Bürgern tätig sein. Dabei ist er mit modernsten Betriebsmitteln ausgestattet und kann dank dieser Technologien auf sämtliche Daten aus dem Büro zugreifen.

Gibt es bei diesen Kooperationen eigentlich eine Obergrenze bei der Teilnehmerzahl?

Grießer: Rechtlich gesehen gibt es keine, aber faktisch schon. Wenn sich bis zu fünf Gemeinden zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammenschließen, ist das sicherlich eine vernünftige Anzahl.

*Das Interview führte
Christina Schwiembacher*

SCHÖNBERG IM LACHTAL

Ein Hoch der Weltmeisterin

Schönberg im Lachtal, Steiermark, trägt das Angenehme nicht bloß im Namen. Es verfügt auch über hochtalentierteste 400 Bewohner. Ein glattes Zwanzigstel davon spielt in der Musikkapelle und vermutete 100 Prozent können Skifahren. So auch Nicole Schmidhofer, Tochter des Bürgermeisters Hannes, die 2017 Weltmeisterin im Super-G wurde. Auch von Schönberg im Stubaital alle guten Wünsche. Wir hoffen auf fortgesetztes Pistenglück für Schönberg!



Foto: GEPA pictures

SCHÖNBERG/ST. VITH

6. Internationales Schönbergfestival



Fotos: Hermann Steixner

Vom 25.-28. Mai 2017 fand in Schönberg/St.Vith (Belgien) das 6. Internationale Schönbergfestival statt. Auch aus Schönberg im Stubaital – dem Geburtsort des Schönbergfestivals – nahm eine Abordnung von Gemeindevetretern, Bediensteten und Bürgern sowie die Musikkapelle teil. Bei schönstem Wetter konnten alte Freundschaften gepflegt und neue geknüpft werden.

In einem Brief an Bürgermeister Steixner bedankte sich Organisator Ewald Gangolf für die Teilnahme und die schöne gemeinsame Zeit:



Christian Krings, Bgm. Schönberg/St.Vith, Peter Huter, Ministerpräsident Oliver Parsch, Agnes und Hermann Steixner



„Wir möchten es aber nicht versäumen, uns bei dir und allen Teilnehmern deiner Gruppen ganz herzlich zu bedanken. Ohne euch wäre dieses Fest niemals so schön geworden! Wir haben noch nicht alles verarbeitet und das wird auch noch eine Weile so bleiben, aber wir sind überwältigt von eurer Offenheit gegenüber unserer Kultur, der Herzlichkeit zwischen uns allen, den vielen schönen Momenten als Gemeinschaft und der allgemeinen Begeisterung für unser Treffen. Es hätte nicht schöner sein können – Danke an jeden einzelnen von euch!

Dieses Treffen hat die Bande zwischen Schönberg Stubaital und Schönberg St. Vith noch mehr gestärkt und wir freuen uns bereits jetzt auf ein Wiedersehen in Rottenbuch! Schön, dass die Idee immer weitergetragen wird.“



BREITBANDINITIATIVE STUBAI

Mit Highspeed durchs Tal



Das Domaniggebäude wird an die Hauptleitung angeschlossen.

Fotos: Armin Steixner

Durch kein Material fließen Daten so schnell wie durch Glasfaser: Das ganze Stubaital soll jetzt die vielen Vorteile durch den flächendeckenden Ausbau nutzen.

Der Planungsverband Stubai hat seit 2016 ein Megaprojekt auf der Agenda: Das gesamte Tal und seine Bewohner bis direkt ins Haus mit Glasfaserkabel zu versorgen. Aktuell entsteht eine neue zentrale Versorgungsleitung – auch Rückgrat (Backbone) genannt – von der Mautstelle Schönberg bis nach Volderau.

Doch wozu das Ganze? Die Gründe sind: Unvergleichlich schnelle Datenübertragung für die Stubai, zudem kann sich jeder private Telefon-, Internet- oder TV-Anbieter im neuen Netz einmieten,

was den Markt beflügelt und die Kosten für den Benutzer senkt. Weiters nimmt der Planungsverband als Netzbetreiber Geld von den privaten Anbietern ein. Und diese wiederum profitieren vom günstigen Zugang zum Endkunden.

Übrigens: Die Telekom verfügt bereits über ein Glasfasernetz im Stubaital, aber nur bis zu ihren Verteilerkästen, von dort geht es dann über Kupferleitungen zum Kunden: Genau das will der Planungsverband anders machen und die Glasfaser direkt zum Endkunden legen.

Sobald die zentrale Versorgungsleitung gelegt ist, kann jede Gemeinde mit dem ortseigenen Ausbau starten – auf Kommunal-Kosten. Primär werden zuerst die

Stubai Gemeindeämter angeschlossen und fungieren neben ein paar weiteren strategisch gut ausgewählten Plätzen, was im weitläufigen Stubaital sehr sinnvoll ist, als Versorgungszentralen für die umliegenden Häuser: Zu diesen müssen dann nur mehr kleinere und günstigere Glasfaserkabel anstatt des Hauptstrangs verlegt werden.

Das Gemeindeamt hat dann z.B. die kostengünstigste Möglichkeit, alle internen Strukturen (wie Gemeindeamt, Volksschule, Feuerwehr, Kindergarten, Recyclinghof) auf eine zentrale Telefonanlage zu setzen und eine Haupttelefonnummer mit beliebig vielen Nebenstellen einzurichten. Verlegt werden die neuen Glasfaserkabel zum Teil in der bestehen-

den Leerverrohrung der Tigas/Tinetz. Eigentümer der zentralen Versorgungsleitung ist jedoch der Planungsverband, während das lokale Verteilernetz den Gemeinden gehört.

Im Unterschied zu herkömmlichen Telefonleitungen aus Kupfer bestehen Glasfaserkabel (oder auch Lichtwellenleiter genannt) aus 288 Fasern aus Glas, die nicht magnetisch sind und als sehr robust gelten. In Form von Lichtströmen fließen die Daten durch das Glasfasernetz und das mit einer bislang unerreichten Datenübertragungsrate, nämlich mit weit mehr als 1.000 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Wenn also wie beschrieben von der Hauptleitung (Backbone) aus die Datenströme über Versorgungszentralen zu den jeweiligen Hausanschlüssen fließen, sind die letzten Teilstücke zu den jewei-

gen Häusern standardmäßig nur mehr 4-fasrig ausgeführt, sodass der Kunde Verträge mit zwei Anbietern (z.B. Internetanschluss und Kabel-TV) schließen kann.

Zur Erklärung: Pro Anbieter (z.B. A1) bzw. dessen Endgerät (Modem) sind zwei Fasern notwendig: eine für den Dateneingang, eine für den Datenausgang. Daher können über ein 4-fasriges Kabel maximal zwei Provider pro Haus angemeldet werden.

Bis zum Herbst 2017 will der Planungsverband die Hauptleitung von Schönberg bis Volderau fertig stellen. In Mieders und Fulpmes stehen noch Grabungsarbeiten an, wobei vor allem in Fulpmes noch eine Strecke von etwa zwei Kilometern – u.a. über einen Waldweg – zurückzulegen ist. 2018 starten dann die Gemeinden mit dem Ortsausbau.

Neustift hat schon früher begonnen: Das hinterste Stubaital von Volderau bis Mutterberg ist bereits mit den Grabungen fertig. Neustift hat sich schon vor drei Jahren dazu entschlossen, ein eigenes Glasfasernetz in den jeweiligen Ortsteilen zu errichten und vor allem der Stubai Gletscher bekundete starkes Interesse am Ausbau. So nutzen Neder, Krößbach, Gasteig und Volderau schon seit 2016 ein Glasfasernetz.

Der Planungsverband muss für das Gesamtprojekt insgesamt über eine halbe Million Euro befragen, wobei nur etwa 250.000 Euro bei den Gemeinden verbleiben. Der Rest kann durch Förderungen von Bund und Land gedeckt werden. Letzteres fördert seit 2014 aktiv Tirols Breitbandinitiative.

Text: Christina Schwienbacher



INTERVIEW ROBERT NIEDERL

„Glasfaser bis ins Haus“

Robert Niederl ist Projektverantwortlicher bei GemNova: Er betreut den Planungsverband Stubai bei der Breitband-Initiative. Die Dienstleistungs-Firma GemNova mit Hauptsitz in Innsbruck wurde 2010 vom Tiroler Gemeindeverband gegründet, um die 279 Tiroler Gemeinden in sämtlichen Belangen zu unterstützen.



Robert Niederl

Foto: Julia Moll

Herr Niederl, was bringt diese Initiative an Vorteilen für die Stubaier?

Niederl: Der größte Pluspunkt für den Endkunden ist sicher die Kosteneinsparung: Wir bringen quasi den offenen Markt bis ins hintere Stubaital, der bis jetzt von der Telekom beherrscht wurde: Entsprechend hoch waren die Preise vor allem bei Firmenkunden. Jeder Provider wird sich dann auf das neue Netz einmieten können und das senkt die Kosten, denn die Grabungskosten übernimmt die Gemeinde und diese werden durch synergetische Mitlegung geplant und minimiert.

Warum ist das Glasfasernetz besser als das bisherige System, das oft mit Kupferleitungen auskam?

Niederl: Bei der Telekom ist es so, dass sie Glasfaserkabel ent-

lang des Stubaitales nur bis zu ihren Verteilerkästen legten und dann die herkömmlichen Kupferleitungen bis zu den einzelnen Häusern nutzten. Wir sagen: Das ist nur eine Zwischenlösung. Wir wollen sofort die Glasfaser bis ins Haus legen. Das Limit einer Datenübertragung über Glasfaserkabeln ist bis dato unerreicht, und beträgt weit über 1.000 Megabit pro Sekunde (Mbit/s).

Wie weit fortgeschritten ist diese Breitbandinitiative in Tirol bereits?

Niederl: Vorreiter in Tirol waren sicher das Tiroler Oberland, Osttirol und das Zillertal – dort ist die Breitbandinitiative schon sehr weit. Vorteile brachte natürlich die Zillertalbahn, weil

Leerrohre bereits zur Verfügung standen. Wir betreuen aktuell das Achen-, Wipp-, Ötz- und das Stubaital. Wir sind sukzessive dabei, jede Talandschaft zu erschließen. Das Ziel ist, dass irgendwann ein ganzheitliches Geflecht entsteht.

Welche Informationen und Hinweise haben Sie für die Stubaier Bevölkerung?

Niederl: Bevor jemand Grabungen oder Pflasterarbeiten bei seinem Grundstück vornimmt, sollte man sich Leerrohre bei der Gemeinde holen und diese einlegen. Damit spart man sich später erneute Grabungsarbeiten.

*Das Interview führte
Christina Schwiabacher*

Um im Domaniggebäude den zentralen Serverraum der Gemeinde einzurichten, muss eine Tiefkühlzelle ausgebaut werden. Diese wird von der Gemeinde verkauft. Interessenten mögen sich im Gemeindeamt melden.

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Umstellung der Restmüllsammlung

Derzeit wird der Restmüll der Schönberger Haushalte mit 110l-Säcken gesammelt. Mit 01.01.2018 soll sich dies ändern.

Die Sammlung in großen Säcken durch die Gemeindearbeiter ist nicht mehr zeitgemäß, das hohe Gewicht und die Verletzungsgefahr für die Gemeindearbeiter sind arbeitsrechtlich nicht zulässig. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, im Herbst 2017 die Umstellung auf ein Container-Ident-System durchzuführen.

Ab 2018 soll der Restmüll in 120l-Containern gesammelt werden (analog zu den Biomüllcontainern), die vierzehntägig von einem externen Entsorger entleert werden. Jeder dieser Container wird mit einem Transponder ausgestattet sein, der eine Zuordnung zum Haus bzw. zur



120l-Container



Der Transponder ermöglicht die Zuordnung des Containers zu den Haushalten.

Wohnung ermöglicht. Jede Entleerung kann so erfasst werden und die Abrechnung erfolgt anschließend nach der Anzahl der Entleerungen mit der quartalsweisen Vorschreibung.

Um ab 2018 dieses moderne System verwenden zu können, sind 2017 noch einige Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Voraussichtlich bis Mitte November erfolgt die Auslieferung der Restmüllcontainer an die Haushalte. Gegen Ende des Jahres wird es bereits einen Probelauf des Entsorgers geben, wobei der Restmüll dann noch in den offiziellen Restmüllsäcken der Gemeinde entweder direkt oder im Container bereitgestellt werden sollte.

Bis zum Jahresende werden die gewohnten 110l-Restmüllsäcke in Verwendung sein. Da sie 2018 ihre Gültigkeit verlieren, emp-

fehlt es sich, lagernde Bestände noch heuer aufzubrauchen und nur so viele Säcke nachzukaufen, wie 2017 benötigt werden.

In einzelnen Ortsteilen (insbesondere Gleins) wird die Restmüllsammlung auch weiterhin mit (verm. kleineren) Säcken erfolgen. Die Sammlung sollte für die Bürger, die Gemeinde und den Entsorger möglichst unkompliziert gehalten werden, an speziellen Lösungen für bestimmte Ortsteile wird derzeit gearbeitet. Parallel zur Umstellung wird die Gemeinde auch eine neue Müllabfuhrverordnung erlassen, welche alle Änderungen berücksichtigt. Alle wichtigen Informationen und weitere Details zur Umstellung werden den Bürgern von der Gemeinde rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Amtsleiter Ruben Podesser

FORUM-LAND-PREIS 2017

Gietl's Café und Laden ausgezeichnet

Höhepunkt des Forum Land Gemeindetages, am 1. April in Thaur, stellte die Verleihung des Forum-Land-Preises dar. 2017 ging diese Auszeichnung an Gietl's Café und Laden.

Bereits zum sechsten Mal überreichten Josef Geisler, Hermann Gahr und Regina Norz den Preis für außerordentliche Verdienste um den ländlichen Raum. „Der Forum-Land-Preis soll Mut machen, Vorbildwirkung haben und dazu motivieren, Neues auszuprobieren“, erklärt NR Hermann Gahr. Mit Unterstützung der starken Partner Tiroler Tageszeitung und der Raiffeisen Landesbank Tirol wurde der Preis auch heuer von der bekannten Künstlerin Patricia Karg aus Thaur gestaltet. „Der Preis soll die weit verbreitete Herzenstradition in Tirol wieder spiegeln. Immerhin wird der Forum-Land-Preis ja auch an Menschen vergeben, die Herz beweisen – Herz für das Land und die Menschen.“

Die Preisträger 2017 sind das Geschwisterpaar Thomas Gietl und Ramona Kofler von „Gietl's Café und Laden“ in Schönberg. „Das, was die Geschwister hier für den Ort Schönberg leisten, ist kaum in Worte zu fassen. Wir sprechen hier nicht nur von einem Laden,



Forum Land Landesobmann NR Hermann Gahr, Preisträger Thomas Gietl und Ramona Kofler, Forum Land Landesobmann-Stv. DI Regina Norz, die Künstlerin Patricia Karg und Bauernbundobmann LH-Stv. ÖR Josef Geisler (v.l.n.r.)

einem Café, Postpartner, Reinigung, Catering, Mittagstisch für Kindergarten, Lotto, Blumenladen, etc., wir haben es hier mit einem Kommunikationszentrum und einer Austauschplattform für die Gemeinde Schönberg zu tun.



Der Forum-Land-Preis gestaltet von der Thaurer Künstlerin Patricia Karg in Herzform.

Im multifunktionalen Laden der Familie Gietl fühlen sich Einheimische und Gäste gleichermaßen wohl“, so Hermann Gahr in seiner Laudatio.

Mit viel Engagement, Herzblut und Einsatz haben die Geschwister ihren Laden zur Drehscheibe für Schönberg etabliert. Dahinter stecken sehr viele Arbeitsstunden, der Einsatz der ganzen Familie, ein engagiertes Team und ein sehr gut durchdachter Finanzplan. Der Preisträger, Thomas Gietl, meinte nach der Verleihung: „Nun haben wir in unserem Betrieb zwei Herzen: meine Schwester und diesen schönen Preis.“

Text: Christina Manzl

WIRTSCHAFTSSTANDORT SCHÖNBERG

Tortennascherei eröffnet

Am 12. Mai lud Astrid Vetter zur Eröffnung ihrer Backstube „Tortennascherei“ in den Zeigerweg ein. Dort produziert die Konditormeisterin auf Bestellung individuelle Torten für jeden Anlass. Ob Geburtstag, Taufe, Sponsion oder ein Komplettpaket für die Hochzeit mit Candy Bar und mehrstöckiger Torte – bei der Tortennascherei sind Sie an der richtigen

Adresse. Zusätzlich beliefert Astrid Vetter auch das Café Bistro „Alte Post“. Dort kann man ihre Köst-

lichkeiten gleich vor Ort bei einer Tasse Kaffee genießen oder auch mitnehmen.



Astrid Vetter mit ihren Eltern Edi und Anna Vetter sowie Mentor Marian Moschen („Mann backt“)

Kontakt:**Tel. 0676 936 67 44****tortennascherei@hotmail.com**

WIRTSCHAFTSBUND SCHÖNBERG

„Get together“

„Mir ist wichtig, dass die Wirtschaft in unserer Gemeinde vernetzt und informiert ist und eine starke Stimme besitzt. Dafür setze ich mich mit meinen Stellvertretern und meinem Team gerne ein!“ So eröffnete der Ortsobmann des WB Schönberg, Georg Sykora, das erste „Get together der Schönberger Wirtschaft“, einen Abend mit viel Netzwerk und vielen neuen Inputs im Zeichen des Unternehmergeistes im Hotel Stubai in Schönberg. Die Grußworte sprachen Bürgermeister Hermann Steixner, der Schönberger Altobmann und Spartenobmann im Gewerbe und Handwerk, KR Georg Steixner,



G. Sykora, A. Junker, H. Steixner, G. Steixner

Foto: WB/Hassl

und die Bezirksobfrau des WB IBK-Land, BR Anneliese Junker. Die Teilnehmer des Abends bekamen so in kurzer Zeit einen Überblick über die Wirkungsgebiete des Wirtschaftsbundes auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene vermittelt. Im Anschluss brachte Manfred Schwaiger, Unternehmensbe-

rater der Firma ‚Experiences‘ neue unternehmerische Denkanstöße mit seinem Vortrag zum Thema „Kommunikation und Mitarbeiterführung“, bevor es ans lockere Netzwerken am Buffet ging. Fazit: Ein gelungener Abend für die Schönberger Wirtschaft mit unbedingtem Wiederholungsbedarf!

SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL

Betreuung und Pflege im Stubaital

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Pflege brauchen. Unser Hauptschwerpunkt ist die bestmögliche Versorgung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen im Stubaital.

Unsere Leistungen sollen eine Entlastung und eine Hilfestellung sein, die alltäglichen Herausforderungen zu meistern und werden laufend den Anforderungen und Bedürfnissen angepasst.

Unsere Angebote:

- Hauskrankenpflege (medizinische Pflege, Erstversorgung nach Krankenhausaufenthalt, Diabe-

tikerbetreuung, Behandlungs- und Grundpflege, Verbandswechsel, bandagieren, etc.)

- Pflegeberatung
- Pflegegeldanträge
- Heimhilfe und soziale Betreuung (Gespräch, Spaziergang, Spiele, Einkauf und Botengänge ...)
- Haushaltshilfe (Putzen, Waschen, Bügeln, Heizen, etc.)
- Familienhilfe
- Essen auf Rädern
- Verleih und Vermittlung von Heilbehelfen und Pflegehilfsmitteln (Rollator, Rollstuhl, Toilettstuhl, etc.)
- Beratungs- und Vermittlungs-

angebote (Ernährungs- und Diätberatung, Beratungen des Ehe- und Familienzentrums, Logopädie, Psychosozialer Dienst, Mutter-Eltern-Beratung, Verein Multikulturell, Verkehrspsychologische Beratungen, etc.)

- Demenzsprechstunde mit Mag. Alexandra Gassner

Für die Kranzablösespenden, welche wir immer wieder nach Todesfällen erhalten, möchten wir ebenfalls ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Dies ermöglicht uns, unbürokratisch und schnell bei Notfällen helfen zu können.

Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital

Bahnstraße 18, 6166 Fulpmes · gsp-stubaital@tirol.com

www.gesundheitssprengel-stubai.com

Tel. 05225/63836

Grundsteinlegung Mieders

In Mieders entsteht derzeit ein Sozialer Wohnpark, der auch neue Räumlichkeiten für den Sozial- und Gesundheitssprengel enthalten wird.

Im Rahmen der 25-Jahr-Feier des Sozial- und Gesundheitssprengels erfolgte im Oktober 2016 die Grundsteinlegung für den neuen Sozialen Wohnpark, an der neben Obm. Gebhard Hammer und GF Maria Denifl auch die Bürgermeister der fünf Stubai-Ge-

meinden und zahlreiche Gäste teilnahmen. Im neuen Gebäudekomplex werden neben der Geschäftsstelle und Beratungsräumen des Sozial-

und Gesundheitssprengels unter anderem auch eine Tagesbetreuung und betreute Wohneinheiten untergebracht werden.



Die Ehrengäste bei der Grundsteinlegung



Modell des neuen Wohnparks

PFARRGEMEINDE SCHÖNBERG

Menschen bilden Pfarrgemeinde

Seit fast einem Jahr gehört die Schönberger Pfarre zum Seelsorgeraum Stubai. Das hat natürlich auch da und dort Neuerungen bzw. Veränderungen mit sich gebracht.

Pfarrer Mag. Josef Scheiring als Leiter des Seelsorgegebietes Stubai und unser zuständiger Pfarrkurator Diakon Leo Hinterlechner sind für die Pfarre Schönberg zuständig. Das Pfarrbüro wird von Gabi Hinterlechner als zuständige Pfarrsekretärin betreut.

Neu ist, dass abwechselnd mit dem Pfarrer verschiedene Auxiliarpriester die Heiligen Messen feiern, dass Wortgottesdienste von beauftragten Wortgottesdienstleitern und dem Diakon vorbereitet werden und dass der Pfarrgemeinderat sich nach den österreichweiten Pfarrgemeinderatswahlen am 18. und 19. März 2017 neu konstituiert hat.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt den ausgeschiedenen Pfarr-

gemeinderäten Siegfried Steixner, Hermann Eller, Angelika Wild-Mattle und Simon Kalchschmid. Neu im Pfarrgemeinderat sind Hilde Zorn, Ramona und Hansjörg Kofler, Barbara Wander und Silvia Tschaikner als Obfrau.

Die Aufgaben des Pfarrgemeinderates sind sehr vielfältig. In erster Linie ist der Pfarrgemeinderat ein beratendes Gremium, das gemeinsam mit dem Pfarrer und dem Pfarrkurator alle pastoralen Fragen berät. Dazu zählen beispielsweise die Vorbereitung und Planung aller liturgischen Feiern (Feste im Kirchenjahr, Sonn- und Feiertagsgottesdienste, Prozessionen, Wortgottesdienste, Erstkommunion, Andachten, Wallfahrten, etc.), die Einteilung der liturgischen Dienste (Ministranten, Lektorinnen und Lektoren, Wortgottesdienstleiter, etc.), karitative und gemeinschaftliche Aufgaben (Krankenbesuche, Seniorenfeiern, Pfarrfeste, Agapen, Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen,



Das Pfarrteam

etc.) und die Erstellung des Pfarrbriefes sowie der Gottesdienstordnung.

Die Pfarrgemeinderäte sollen ein „offenes Ohr“ für die Sorgen und Anliegen der Menschen in der Pfarrgemeinde haben.

Gottes Segen für euch und uns alle wünschen sich:

*PGR-Obfrau Silvia Tschaikner,
Pfr. Mag. Josef Scheiring,
Pfkur. Leo Hinterlechner*



Der Pfarrgemeinderat



Die Ministranten

BÜCHEREI SCHÖNBERG

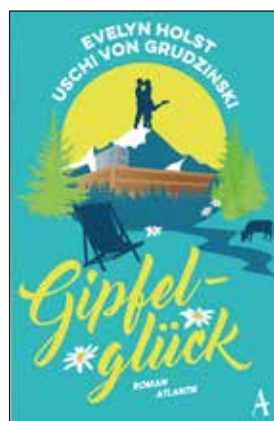
Zwischenbericht und Neuanschaffungen

Im April fand die Jahreshauptversammlung unserer Bücherei statt. Neben den alljährlichen Berichten stand vor allem die Zusammenarbeit mit der Volksschule im Mittelpunkt. Die neuen Räumlichkeiten werden im Unterricht verstärkt genutzt. Die Volksschulkinder haben das Angebot gut an-

genommen und fühlen sich wohl. Einige neue Bücher ergänzen das Angebot für VolksschülerInnen. Mit Unterstützung der Bücherei besuchten die Kinder der Volksschule eine Theateraufführung der Gruppe Anagramm in Mieders. Dabei lernten sie kurzweilig, wie ein Buch entsteht.

Kathrin Schönherr ist neu im Team der Büchereimitarbeiterinnen. Als Kräuterpädagogin plant sie eine Veranstaltung zum Thema Heilkräuter.

Wir sind ständig bemüht, unseren Buchbestand zu erneuern. Schaut vorbei und nehmt unser Angebot an:



Text: Roland Tausch

Read & Win

Die Bücherei Schönberg nimmt am Jugendlesewettbewerb „Read & Win 2017“ für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren teil. Auf-

gabe ist es, eines oder mehrere der auf www.readandwin.info vorgeschlagenen Bücher zu lesen und online zu be-

werten. Alle teilnehmenden Bücher sind in der Bücherei Schönberg erhältlich.



SPORTVEREIN SCHÖNBERG

Erfolgreiche Fußballsaison geht zu Ende

Auch wenn unsere Kampfmannschaft nach dem Herbstmeistertitel den Aufstieg abermals verpasst hat, der Blick auf den Nachwuchs lässt für die Zukunft große Hoffnungen zu.

Schönbergs Nachwuchs ist mit rund 50 Mädchen und Burschen in der SPG Stubaital in den Altersstufen U7, U8, U9, U10, U11 und U14 aktiv. Besonders stolz machen uns unsere U7- und U9-Mannschaften komplett mit Schönberger Kindern. Die U7 mit aktuell drei Mädels und zwölf Burschen hat heuer von 24 Spielen 16 gewonnen und nur vier verloren. Wesentlich größere Vereine wie Wattens, Volders, Hall, Fulpmes oder Steinach verloren gegen Florian Sterns „Ballzauberer“.

Ähnlich erfolgreich ist Dirk Kuhlewind mit seiner U9. Geschlagen



Nachwuchsleiter Florian Stern mit seiner erfolgreichen U7.

wurden unter anderem die Altersgenossen aus Neustift, Fulpmes, Matrei, Aldrans, Patsch/Ellbögen oder Veldidena.

Die Planungen für die bevorstehende Herbstsaison sind schon in

vollem Gange. Wir sind im Rahmen der Spielgemeinschaft mit je einer eigenen U7-, U8- und U10-Mannschaft am Start. Für die U7 suchen wir noch einen Trainer bzw. Trainerin. Wer Interesse hat, kann sich unter 0664/338 14 96 melden. Weitere Schönberger Kinder spielen U9, U11, U12, U14 und U15. Den Fußballkindergarten, bei dem es vor allem um den Spaß an der Bewegung und Ballgewöhnung geht, hat Andreas Hofer übernommen. Er trainiert jeden Donnerstag und freut sich auf Mädchen und Burschen ab drei Jahren. Infos unter 0676/872 52 17 00.

Übrigens, wer Lust hat: Jeden Mittwoch um 19 Uhr jagen ältere und jüngere Semester dem runden Leder nach.



2 x Derbysieger gegen die SPG-Kollegen aus Fulpmes: unsere U9

Text: Stefan Pertl-Piegger

LIEBE STUBAIER/INNEN!

Gemeindebürgern aus Fulpmes, Telfes, Mieders und Schönberg ist es ab sofort möglich, in den Büros des Tourismusverbandes Stubai Tirol in Neustift und Fulpmes eine **Jahreskarte zur kostenlosen Benützung der Parkplätze:**

- Neder
- Klaus Äuele
- Ruetz Katarakt
- Raffein Brücke

sowie der Anlagen:

- Natur Aktiv Park Klaus Äuele
- Wilde Wasser Weg
- Loipenpark Falbeson
- Radweg Stubai

mit Gültigkeit bis zum 30.04.2018 abzuholen.



Dazu gibt der Bürger dem Tourismusverband Stubai Tirol die Daten seines Hauptwohnsitzes im Stubaital sowie das polizeiliche Kennzeichen seines Pkw's bekannt. Vom Zulassungsschein wird eine Kopie erstellt. Der Tourismusverband Stubai Tirol überprüft die Richtigkeit der Daten der Antragsteller und händigt die Jahreskarte lautend auf das polizeiliche Kennzeichen sofort aus.

Öffnungszeiten der Büros des Tourismusverbandes Stubai Tirol:

BÜRO FULPMES BAHNSTRASSE 17

Montag bis Freitag von 08.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr,
Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

BÜRO NEUSTIFT DORF 3

Montag bis Freitag von 08.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr,
Samstag 09.00 - 12.00 und 15.00 - 17.00 Uhr,
Sonn- und Feiertage 09.00 - 12.00 Uhr



FASZINIERT DICH.



www.stubai.at



stubai

Tirol

SCHÖNBERGER MUSIKSOMMER

MUSIK UND KULINARIK IM PARK

08.06 – 07.09.2017

Zeit: Jeweils donnerstags von 20:00 bis ca. 22:00 Uhr

Ort: Beim Musikpavillon im Park (bei Schlechtwetter im Gemeindesaal Domanig)

Do 08.06. Musikkapelle Schönberg

Kiachl pikant und süß – Jungbauern und Landjugend Schönberg

Do 06.07. Wunschkonzert mit der Musikkapelle Schönberg

Grillabend mit Würstel, Kotelett und Co

Do 20.07. Rot-Weiss-Rot – Austropopp gespielt von „The Cover Band“

Österreichische Schmankerln – Theaterverein

Do 10.08. Musikkapelle Schönberg

verschiedene Schmankerln (Kebab,...) – Sportverein

Do 24.08. Musikkapelle Schönberg

Schmarrn in verschiedenen Variationen – Obst- und Gartenbauverein

Do 07.09 Laternenfest mit der Musikkapelle Schönberg

Nudeln in verschiedenen Variationen – Krippenbauverein

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Sa 13.05. Frühjahrskonzert der Musikkapelle Schönberg, im Gemeindesaal Domanig, ab 20:00 Uhr

Do 15.06. Fronleichnamsprozession, anschl. **Parkfest der Schützenkompanie Schönberg**
Bei Regen im Gemeindesaal Domanig

Sa 24.06. Musik am Berg – Konzert der Musikkapelle im Gleinserhof, 20:00 – 21:00 Uhr

So 25.06. Herz Jesu Prozession, anschl. **Parkfest der Musikkapelle Schönberg**
(nur bei schönem Wetter)

So 02.07., 06.08., 03.09. und 17.09. – Stubaier G'spiel & G'sang im Gleinserhof

So 08.10. Erntedank, anschließend Pfarrfest, Marktstand und Musik

stubai



TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
03.07.	6:00	„Guten Morgen Österreich“ live aus Schönberg	Musikpavillon
07.-09.07.		Bezirksmusikfest	Ellbögen
23.07.	9:30	Christophorus-Fahrzeugsegnung mit Messe	Europakapelle
30.07.		Bataillonsschützenfest	Fulpmes
15.08.		Patrozinium Maria Himmelfahrt	Unterberg
17.09.	09:00	Patroziniumsprozession	
08.10.	09:15	Erntedank mit Pfarrfest	
14.10.	19:00	Messe mit dem TVM und Musikantenhoangart	Gasthof Handl
15.10.		Nationalratswahl und Olympia-Volksabstimmung	
05.11.	09:30	Seelensonntag – Gedenken an die Gefallenen der Weltkriege	
11.11.	17:00	Martinsumzug	
25.11.	19:00	Cäcilienmesse mit Vollversammlung der Musikkapelle	
03.12.	12:00	Pensionistenadventfeier	Domanig
05.12.	17:00	Nikolausfeier und Krampusfest	
08.-10.12.		Krippenausstellung	Domanig
13.12.	15:00	Seniorenachmittag der Pfarre	
17.12.		Weihnachtsfeier des Seniorenbundes	

Die Veranstaltungen des Schönberger Musiksommers sind auf Seite 27 zu finden.



Guten Morgen Österreich live aus Schönberg im Stubaital

„Morgenstund' hat Gold im Mund!“. Am **Montag, den 3. Juli 2017** sendet der ORF von 06:00 bis 09:00 Uhr „Guten Morgen Österreich“

vom Musikpavillon Schönberg. Alle BürgerInnen sind herzlich dazu eingeladen, live dabei zu sein. Bei Kaffee und Kipferl starten wir in den Tag. Werf einen Blick hinter die Kulissen der Live-Sendung und des mobilen Studios!

Öffnungszeiten des Recyclinghofes:

Mittwoch, 17:00-19:00 Uhr (Winter: 16:00-18:00 Uhr)

Samstag, 08:00-11:00 Uhr

Problemstoffsammlung:

11.10.2017 (Unterberg: 13:00-15:00 Uhr;
Recyclinghof: 15:00 – 17:00 Uhr)

Öffnungszeiten Gemeindeamt:

Montag bis Freitag,
07:30-12:00 Uhr

Nachmittags nach
telefonischer Voranmeldung

Die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung erscheint
im Dezember 2017.